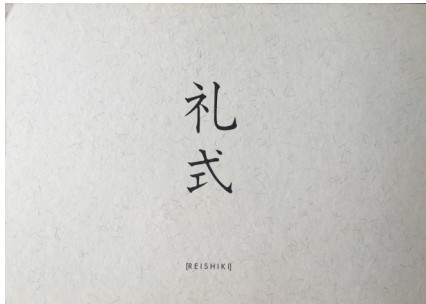


Yana Milev, 2000
I submit! – für die Resonanz,
Rauminstallation, Galerie EIGEN + ART Berlin
AOBBME-Archiv



I submit! – für die Resonanz war die erste Einzelausstellung nach Yana Milevs Rückkehr aus Japan in der Galerie EIGEN+ART Berlin. Sie zeigte hier eine Rauminstallation mit Elementen des Kyudō, des traditionellen japanischen Bogenschiessens. Auf einer Linie, die sich auf gleicher Höhe den gesamten Galerieraum säumte, zeigte sie in Sequenzen Alltag und Rituale des Kyudō. Hierbei sind die Etikette zentral. Wer den alten Galerieraum der Berliner E+A Galerie noch kennt weiß, dass es damals eine kleine Holzterrasse auf die nächste Ausstellungsebene und in die Büros gab. Die Linie also, auf der die Fotografien zu sehen waren, befand sich auf der oberen Ebene in einer Höhe von 50cm vom Boden. Man musste sich also bücken um die Fotos genau zu betrachten. Andererseits war dies genau die Höhe, in der die meisten der Fotos entstanden sind – nämlich auf Knien. Dies ist der japanischen Tradition entsprechend, nicht nur in sakralen Räumen, sondern auch im alltäglichen Wohnen. Der japanische Filmregisseur Ozu Yasujiro beispielsweise ist für dieses stilistische Merkmal berühmt geworden. In seinen Spätwerken verwendete er zum Teil nur eine Kameraeinstellung die der Perspektive eines auf dem Boden hockenden Menschen entspricht, sowie die typischen Durchblicke in den traditionellen japanischen Wohnhäusern ermöglicht. Dieser Blick wird einem geläufig, wenn man einige Jahre in Japan zubringt.

Auf dem Foto ist der Meister von Yana Milev zu sehen, Hiraki Ryoichi Sensei, damals über 90-jährig und einer der wenigen Träger des 9.Dans. Dieses Foto ist das letzte Foto von Sensei am Bogen (Yumiya).

